

Bisher besteht das Vereinsheim der Sportler aus zwei alten Containern. Da das Angebot wächst, muss auch mehr Platz her.

">

## DÜSSELDORF

# Neubau für den Lauftreff Düsseldorf-Süd



([https://rp.s4p-iapps.com/pdf/published/company/173/pdfplace/1853/richmedia/992813/24/image/thumb/2188424393\\_a86f3a1fc3.IRPRODGERA\\_11TGXF.jpg?description=Lauftreff-Vorsitzender Rainer Wolf \(Mitte\) und seine Vereinsmitglieder freuen sich auf den Neubau.](https://rp.s4p-iapps.com/pdf/published/company/173/pdfplace/1853/richmedia/992813/24/image/thumb/2188424393_a86f3a1fc3.IRPRODGERA_11TGXF.jpg?description=Lauftreff-Vorsitzender Rainer Wolf (Mitte) und seine Vereinsmitglieder freuen sich auf den Neubau.) )

RP-Foto: Anne Orthen

Lauftreff-Vorsitzender Rainer Wolf (Mitte) und seine Vereinsmitglieder freuen sich auf den Neubau.

### **Bisher besteht das Vereinsheim der Sportler aus zwei alten Containern. Da das Angebot wächst, muss auch mehr Platz her.**

BENRATH || (hel) Mit dem Bau einer Gymnastikhalle auf dem Vereinsgelände an der Paulsmühlenstraße will der Lauftreff Düsseldorf-Süd einen Schritt in die Zukunft wagen. „Wir benötigen dringend eine räumliche Erweiterung, um allen Lauf- und Bewegungsinteressierten weiterhin ein geeignetes Angebot machen zu können“, begründet der Lauftreff-Vorsitzende Rainer Wolf das Vorhaben. Das gegenwärtige Vereinsheim – zwei ausgemusterte Seecontainer, die von Mitgliedern einst in fleißiger Eigenarbeit um- und als Heimstätte ausgebaut wurden – weist nach 22 „Dienstjahren“ erhebliche Gebrauchsspuren auf und bietet längst nicht mehr nicht genügend Platz für ein zeitgemäßes Kursangebot.

Neben Outdoor-Aktivitäten wie Laufen, und Nordic Walking – inklusive der bekannten Veranstaltungen wie dem Benrather Schloss- und Volkslauf – gehören auch Gymnastikkurse und Kinderturnen zum Trimm-Programm. „Wir wollen zukünftig vermehrt auf die Sportbedürfnisse unserer älteren Mitglieder und Mitbürger im Viertel eingehen“, betont Wolf mit Blick auf die gesellschaftlich veränderte Altersstruktur.

„Gesundheitliche Aspekte treten gegenüber Wettkampf-orientierten Zielen in den Vordergrund“, erklärt der Vorsitzende. Als Beispiel nennt er den neuen Gymnastikkurs „BALLance“ nach der Methode von Tanja Kühne, den die Lauftrefflerin Isabel Menendez in dem kleinen Containerheim anbietet. Bei BALLance wird mithilfe

zweier verbundener Kugeln die Wirbelsäule gezielt entlastet und gestärkt. ...Schulter. Nacken. Hüfte und Knie

„... profitieren von diesen Übungen“, erklärt die Kursleiterin, die zudem auf meditative Elemente Wert legt.

Eine neue Turnhalle soll als Erweiterungsbau die beengten Verhältnisse verbessern. „Das gesamte Vorhaben inklusive Renovierung unseres Vereinsheims sowie des Hallenneubaus wird – laut Kalkulation unseres Architekten – rund 150.000 Euro kosten“, führt Wolf aus. Fördermittel hat der Verein unter anderem beim NRW-Programm „moderne Sportstätten 2022“ beantragt. „Wie uns seitens der Staatskanzlei NRW mitgeteilt worden ist, können wir mit einem Zuschuss von 95.000 Euro rechnen“, bestätigt der Vorsitzende. Diese Mittel sollen über die NRW-Bank abgerechnet werden, wobei dieser Vorgang aktuell noch nicht abgeschlossen ist.

Finanzielle Unterstützung erhält der Lauftreff zudem durch das Sportamt der Stadt Düsseldorf und seitens der Bezirksvertretung 9, die einem Zuschuss in Höhe von 13.000 Euro zugestimmt hat. Eine Restlücke muss der Lauftreff durch eigene Mittel schließen, die für diesen Zweck bereits angespart worden sind. „Auch tatkräftige Eigenleistung wird vonnöten sein“, kündigt Wolf an, der allerdings genau weiß, dass hinsichtlich Ärmel aufkrempeln und Zupacken auf die Laufsportler Verlass ist. Als im Herbst 1998 die beiden vom Paulsmühler Bauunternehmer Josef Pollok bereitgestellten Container zusammengeschweißt und für einen Gebrauch als Vereinsheim mit Umkleidekabine, Tagungs-, Turn- und Feierraum hergerichtet werden mussten, schufteten freiwillige Helfer beachtliche 15.000 Arbeitsstunden.

AGB

Datenschutz

Impressum

Datenerhebung (<https://leserservice.rp-online.de/Datenerhebung>)

Datenschutzeinstellungen (</datenschutzeinstellungen>)

© Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH

ALLE RECHTE VORBEHALTEN

## Laufftreff Süd bei Nikolaus-Challenge in Bewegung

**BENRATH** (hel) „Getrennt bewegen und gemeinsam in Verbindung bleiben“ – so lautete das Motto einer „Nikolaus-Challenge“, die sich der Laufftreff Düsseldorf-Süd ausgedacht hatte, um seine Mitglieder trotz coronabedingter Kontaktpause einerseits auf Trab zu halten und gleichzeitig in ihrem Miteinandergefühl zu bestärken.

Über 5700 Kilometer haben 47 begeisterte Teilnehmer einer WhatsApp-Gruppe beim Laufen oder Walken im vorgegebenen Zeitraum vom 7. November bis zum 6. Dezember zurückgelegt. „Eine stramme Leistung“, wie die Organisatoren Reinhold Schäfer und Bernd Seifert lobend feststellen.

Dauer-Walkerin Ingrid Holtberg beispielsweise brachte es mit einem täglichen Pensum von rund 20 Kilometern auf ein Gesamtergebnis von 620 Kilometern. Über persönliche Bestleistungen freuten sich zudem Nora Kurz und Bettina Wiedbrauk. Eva Heithoff und Esther Keller gehörten bei den Frauen zu den Bestplatzierten. Bei den Männern zeigte sich Andreas Thiel mit 344 Kilometern einmal mehr außergewöhnlich lauffreudig. Bester Walker war Manfred Michalski.

Außer sportlichem Einsatz waren bei der Nikolaus-Challenge des Laufftreffs Gehirnjogging, Spielspaß und Rätsel-Lust gefordert. Dreimal pro Woche nämlich galt es knifflige Fragen zu beantworten oder Aufgaben zu lösen, was – bei Erfolg – mit Bonuskilometern belohnt wurde. Quizwissen über die Vereinshistorie erwies sich dabei ebenso von Vorteil wie eine genaue Beobachtungsgabe, wenn per Fotoausschnitt die Leher-Skulptur des Holzbildhauers Jörg Däber aus dem Waldklassenzimmer im Benrather Forst erkannt werden musste. Auf alle Teilnehmer wartet eine Belohnung. Neben einer Urkunde wird – nützlichweise – eine Mund-Nasenschutz-Maske verteilt, die Lauffreierin Isabel Menendez mit dem Vereinslogo gestaltet hat.

# Wiedereröffnung erst im Frühjahr 2022

Die Freizeitstätte Garath wird für mehr als fünf Millionen Euro umgebaut. Die Arbeiten sind zwar im Zeitplan, da aber unklar ist, wie es 2021 coronabedingt weitergeht, wird die große Feier verschoben.

VON ANDREA RÖHRIG

**GARATH** Lärm ist nicht gleich Lärm. Davon ist Hiltrud Hora überzeugt, die in der Freizeitstätte Garath für die Kultur-Veranstaltungen verantwortlich ist. Seit im Sommer die Umbauarbeiten von Düsseldorf größtem Bürgerhaus begonnen haben, ist sie und ihre Kollegin Maren Siegel eigentlich unablässlich dem Baulärm ausgesetzt. „Wir freuen uns hier aber so über die Maßnahme, dass wir den Lärm gar nicht negativ wahrnehmen“, sagt sie. Siegel, die die Einrichtung leitet, kann ihr da nur beipflichten.

Das Virus, das dafür sorgte, dass in diesem Jahr gleich zweimal das öffentliche Leben stillgelegt wurde, hat dem Haus in die Hände gespielt. Denn bei laufendem Betrieb ein Gebäude sozusagen zu entkernen, die Lüftungs- und Heizungsanlage zu entfernen, wäre nicht so einfach gewesen. Veranstaltungen, für die die Freizeitstätte bekannt ist, wurden, wenn möglich, in die Aula des Gymnasiums Koblenzer Straße ausgelagert. Doch schon mit dem Lockdown light im November wurde der Kulturbetrieb wieder eingestellt.

„Obwohl unser Hygienekonzept wirklich super war. Die Besucher haben sich alle sicher gefühlt“, erläutert Hora. Wegen der Pandemie sei es erstmals vorgekommen, dass zwischen 30 und 40 Prozent der Karten verfallen seien. Das Freizeitstätten-Publikum ist ein äußerst treues. „In wenigen Ausnahmen wollten die Kunden ihr Geld zurück.“ Schon jetzt ist ihr klar, dass der Kabarettabend mit Jens Neutag (30. Januar) verschoben wird. Auch der Auftritt von Jakob Heymann (27. Februar) wird wohl verschoben.

Dreieinhalb Monate dauerten die Abbrucharbeiten; der nackte Beton des Gebäudes aus den 1960er Jahren wurde freigelegt. Inzwischen sind die Bauarbeiter beim Auf- und Um-

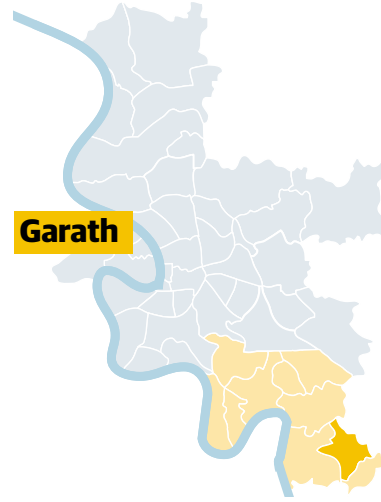


Bis auf die nackten Betonmauern ist in der Freizeitstätte nichts mehr stehen geblieben.

RP-FOTO: DOMINIK SCHNEIDER

bau gelangt. So bekommt das Garather Bürgerhaus einen ganz neu gestalteten Eingang zum Platz hin. „Es wird alles viel transparenter, mit einer großen Empfangstheke“, erläutert Einrichtungsleiterin Maren Siegel. Das in den Eingangsbereich des Gebäudes integrierte Sonnenrad-Café bekommt sogar eine überdachte Außenterrasse. Vom großen Saal aus, in dem die Kulturveranstaltungen stattfinden werden, soll es dann auch einen direkten Zugang zur Gastronomie geben.

Hiltrud Hora freut sich so über die rund 5,2 Millionen Euro teure Maßnahme, dass sie vor dem erneuten



Lockdown am heutigen Mittwoch gerne Besucher über die Baustelle geführt hat. Nur 20 Prozent der Kosten muss die Stadt Düsseldorf zuschießen, der restliche Betrag kommt aus Töpfen der Europäischen Union. 2016 gab es schon erste Überlegungen, das in die Jahre gekommene Haus zu sanieren. Möglich wurde die Umsetzung dadurch, dass die Stadt das Stadtteilenerneuerungsprojekt Garath 2.0 startete.

Anders als ursprünglich gedacht wird die Eröffnung nun nicht schon im Herbst 2021, sondern erst im Frühjahr 2022 sein. „Zum jetzigen

Zeitpunkt können wir auch für das ganze kommende Jahr nichts planen. Mit dem Termin im Frühjahr 2022 werden wir hoffentlich auf der sicheren Seite sein“, sagt Siegel, die ja schon eine so genannte Abrissparty im Spätsommer wegen der Pandemie hatte absagen müssen. Sie sieht ja an ihrer Kollegin Hiltrud Hora, dass in Corona-Zeiten nur eines feststeht: Dass derzeit eigentlich alles anders kommt, als geplant. Hora: „Viele Künstler verzichten wegen der unsicheren Lage sogar schon darauf, Termine für das kommende Jahr anzunehmen. 2022 wird es sich dann knubbeln.“

## Eine Querungshilfe für die Itterstraße

**ITTER** (rö) Einstimmig haben die Mitglieder der Bezirksvertretung (BV) 9 beschlossen, dass die Itterstraße in Höhe der Huvestraße für die Schulwegsicherung eine Straßenquerung für Fußgänger bekommt. Die Anregung dafür kam von der Freiwilligen Feuerwehr. Unter anderem soll die Querungshilfe dafür sorgen, dass der von der Münchener Straße kommende Verkehr abbremsen muss. Östlich der Huvestraße gilt aktuell Tempo 50, westlich der Huvestraße 30.

Die Querungshilfe wird vier Meter breit. Der Querungsbereich wird mit so genannten Inselköpfen eingefasst, berichtet die Verwaltung in einer Vorlage für die BV. Zwi-

schen diesen Inselköpfen wird ein Bordstein mit einem drei Zentimeter hohen Auftritt hergestellt, um eine bauliche Trennung zwischen der Aufstellfläche für den Fußgänger und der Fahrbahn zu erreichen. Die Fahrstreifenbreiten werden zwischen Insel und Gehwegbegrenzung 3,50 Meter betragen. Die Bordsteine des Gehweges werden abgesenkt und mit taktilen Elementen ausgestattet. Die Zufahrt zur Feuerwehr bleibt uneingeschränkt nutzbar.

Die Baukosten belaufen sich auf zirka 30.000 Euro. Wann die Maßnahme umgesetzt wird, ist noch nicht bekannt, diese könne erst nach Sicherstellung der Finanzierung erfolgen, so die Stadt.

## Neue Verwirrung am Trippelsberg

Die Stadt hat auf der Strecke der künftigen Protected Bike Lane ein Parkverbot eingerichtet - und wieder entfernt.

**HOLTHAUSEN** (dsch) Kurzfristig hatte sich die Bürgerinitiative Hafenalarm, die sich unter anderem für eine Sicherung des Radverkehrs auf der Straße Am Trippelsberg einsetzt, gefreut, dann kam die Ernüchterung. Das auf der Strecke eingerichtete Parkverbot wurde nach wenigen Tagen wieder aufgehoben.

Im Süden von Holthausen soll Düsseldorfs erste Protected Bike Lane entstehen, der östliche Teil der Straße verfügt bereits über einen markierten Radweg. Im Westen hingegen gibt es für Radfahrer zahlreiche Hindernisse in Form von am Straßenrand abgestellten Lkw und Pkw, die teils über Monate hinweg ungenutzt dort parken. Vergange-

ne Woche hatte die Stadt in diesem Bereich ein Parkverbot eingerichtet, tatsächlich war daraufhin die Mehrzahl der abgestellten Fahrzeuge entfernt worden. Ein paar Tage später jedoch waren die Parkverbotschilder wieder entfernt worden, was für Verwirrung und Enttäuschung bei Anwohnern sorgte.

„Ursprünglich sollte an dieser Stelle ein Radweg markiert werden“, erklärt ein Stadtsprecher auf Nachfrage unserer Redaktion. Dieser solle als Übergang zur Protected Bike Lane den Radverkehr, auch Kinder auf dem Schulweg, von der von Lastwagen genutzten Straße trennen und so sichern. „Da die Markierungsarbeiten aufgrund verschlech-



Am Trippelsberg müssen Radfahrer geparkten Lkw ausweichen. FOTO: WIETZ

terter Witterungsbedingungen dann doch nicht ausgeführt werden konnten, wurden die Haltverbotschilder wieder abgebaut“, so der Stadtsprecher. Einen Termin, wann die Arbeiten nun stattfinden sollen, gibt es bislang nicht.

Die Bürgerinitiative Hafenalarm, die sich bereits seit Jahren um die Verkehrssituation am Trippelsberg sorgt, ist mit dieser Aussage nicht zufrieden. Sprecherin Birgit Götz hätte sich gewünscht, dass trotz der verschobenen Arbeiten das Parkverbot aufrechterhalten wird. Am Trippelsberg kehren inzwischen die Dauerparker zurück. „Der alte, für Radfahrer gefährliche Zustand entsteht wieder“, so Götz.

## Umfrage zur Zukunft des Benrather Schlossparks

Bis 15. Januar kann man sich online beteiligen. Das Gartenamt erstellt ein Parkpflegewerk für die Anlage, in der immer mehr Bäume gefällt werden müssen.

VON ANDREA RÖHRIG  
UND DOMINIK SCHNEIDER

**BENRATH** Der Benrather Schlosspark steht – wie so viele Grünflächen – in den kommenden Jahren und Jahrzehnten vor Veränderungen. Die Stadt erstellt derzeit ein Parkpflegewerk, das die zukünftige Entwicklung und Erhaltung der historischen Grünanlage auch mit Blick auf den Klimawandel festlegen soll.

Bei der Frage nach der Zukunft des Schlossparks sollen auch die Wünsche und Vorstellungen der Menschen berücksichtigt werden, die diesen nutzen. Deshalb läuft aktuell bis zum 15. Januar 2021 eine Online-Umfrage, in der Bürger ihre Ideen einbringen können. In der Umfrage geht es vor allem um die



Mit dem Kalken des Waldbodens versucht das Gartenamt dem Boden des Schlossparks Säure zu entziehen. FOTO: STADT/LAMMERT

Nutzung der Anlage, etwa als Naherholungsgebiet oder Sportfläche, aber auch um Fragen nach der Anfahrt, der Ausstattung mit Hinweisschildern und Wegweisern oder um das kulinarische Angebot und das kulturelle Programm.

Seit an Pfingsten 2014 Orkan Ela durch Düsseldorf fegte und auch im Benrather Schlosspark für Verwüstungen sorgte – unter anderem verlor die Insel im Schlossweiher dabei ihre prächtige Weide –, war klar, dass die Verwaltung ein Parkpflegewerk für die 63 Hektar und unter Denkmalschutz stehende Grünanlage wird erarbeiten müssen. Alleine an jenem Pfingstabend gingen in dem Park an die 300 Bäume verloren, darunter 226 alte Exemplare. Der Sturm markiert den Beginn

des klimabedingten Kahlschlags im Schlosspark. In den folgenden Jahren musste das Gartenamt viele weitere Bäume fällen. Schuld waren die Trockenheit der vergangenen Jahre und zwei weitere Stürme, die durch den Park fegten. Im Februar diesen Jahres wurde die Motorsäge an weiteren 35 Bäumen angesetzt, darunter Eichen und Blutbuchen.

Insgesamt hat der Park seit Orkan Ela mehr als ein Sechstel seines Baumbestandes verloren. In dem Parkpflegewerk will das Gartenamt auch auflisten, wo welche Nachpflanzungen mit Bäumen möglich sind, die den trockenen Bedingungen besser standhalten. Für das Parkpflegewerk heißt es, diese Entwicklung genau zu erfassen und im wahrsten Sinne des Wortes die je-

weiligen Parkbilder planerisch über-einanderzubringen, wie die Stadt dazu mittelteil. Ein Parkpflegewerk für den Hofgarten hat das Gartenamt bereits erstellt.

Die Teilnahme an der Umfrage zum Schlosspark Benrath dauert etwa zehn Minuten, es werden einige Daten wie Alter und Geschlecht erfragt, ansonsten bleiben die Teilnehmer aber anonym. Zusätzlich zur Online-Beantwortung sind Tablets im Museumsshop aufgestellt, mit denen Besucher direkt zur Umfrage gelangen. Der hat wegen Corona jetzt aber auch erst einmal geschlossen. Von zu Hause kann man bequem über den folgenden Link am eigenen Computer teilnehmen: <https://schlossbenrath.question-pro.eu/?c1=Mitglieder>.